

**12.07.1959 Eine totale Befreiung**  
**Ausschnitt aus der Predigt von William M. Branham**  
**Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Daniel Merkle

**N**un als Schriftstelle möchten wir aus dem 2. Buch Mose lesen, ein paar Minuten. Ich möchte vom 23. Kapitel lesen, den 20. Vers bis einschließlich zum 23. Und heute morgen möchte ich ein Thema daraus nehmen: „Eine totale Befreiung“. Und ich werde nicht lange sprechen; nun während ich auf euch warte, bis ihr euer Buch und Kapitel aufgeschlagen habt.

*Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich auf dem Weg bewahrt und dich an den Ort bringt, den ich bereitet habe.*

*Hüte dich vor ihm, höre auf seine Stimme und widersetze dich ihm nicht! Denn er wird euer Vergehen nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm.*

Ich bin sicher, daß die Versammlung weiß, wer dieser Engel war. „Mein Name ist in Ihm.“

*Doch wenn du willig auf seine Stimme hörst und alles tust, was ich sage, dann werde ich Feind deiner Feinde sein und deine Bedränger bedrängen.*

*Denn mein Engel wird vor dir hergehen und wird dich bringen zu den Amoritern, Hetitern, Perisitern, Kanaanitern, Hewitern und Jebusitern; und ich werde sie austilgen.*

<sup>45</sup> Möge der Herr Sein Wort segnen, wenn wir jetzt ein paar Minuten sprechen, wenn ihr betet. Ich dachte an dieses Thema: „Eine totale Befreiung“.

Die Gemeinde ist in der Minderheit gewesen. Es wird von der Anzahl her immer so sein, bis Jesus kommt. Doch sie lebt unter ihren von Gott gegebenen Vorrechten. Wenn wir nur erkennen würden, daß dieses die Gemeinde des lebendigen Gottes ist; nicht das Branham-Tabernakel. Das Branham-Tabernakel ist nur ein Teil davon. Es gibt andere solche Versammlungen im ganzen Land.

<sup>46</sup> Bruder Snelling hat heute abend einen Taufgottesdienst. Ich habe vergessen, daß Bruder Curtis mir gesagt hat, das bekanntzugeben. Gestern hat er mir gesagt, daß sie es haben. Er hat einen Taufgottesdienst. Und wenn jemand hier noch nicht getauft worden ist, Bruder Snelling würde das heute abend bestimmt gerne tun. Das ist das Heiligkeits-Tabernakel in Utica. Und <da ist noch> Bruder Junior Jackson in New Albany. Es gibt viele solcher Gemeinden im ganzen Land. Doch es scheint so, daß wir alle mehr oder weniger auf der besiegten Seite leben.

<sup>47</sup> Ich habe von dort hinten heute morgen Bruder Neville sagen hören, da kam es irgendwie zu mir, daß die Leute scheinbar von der Befreiung weg kommen. Es scheint etwas zu sein, daß die Leute es zwar sehen können, <aber> so schieben sie es einfach auf die eine Seite: „Oh ja, Gott kann es tun.“ Doch das ist nicht die Einstellung.

<sup>48</sup> Nun Mose, als er von Gott gerufen wurde, war er ein ganzer, vollständiger Prophet.

Wenn Gott einen Mann sendet, etwas zu tun, rüstet Er ihn vollständig mit allem aus, was er benötigt. Wenn Gott einen Mann als Prediger ruft, legt Er etwas in ihn, mit dem er predigen kann. Wenn Er ihn als Lehrer ruft, legt Er etwas in ihn, mit dem er lehren kann. Wenn Er ihn als Propheten beruft, legt Er etwas in ihn, um Visionen zu sehen und ein Prophet zu sein. Gott rüstet Seinen Mann immer vollständig aus.

Und das ist genau, was Er getan hat, als Er Mose nach Ägypten sandte. Er ließ ihn in einer bestimmten Weise aufwachsen. Und Er schulte ihn in einer bestimmten Weise, und Er formte ihn und machte ihn und gestaltete ihn. Nachdem Er vor Hunderten von Jahren Abraham verheißen hatte, daß Er das Volk befreien werde, hatte Er in <Seinen> Gedanken, daß Er Mose gerade so machen würde, wie Mose gemacht war. Mose war ein vollständiger Prophet. Und als ein vollständiger Prophet...

<sup>49</sup> Genauso dann wie bei dir, wenn du ein Christ bist. Gott macht keine halben Christen, Gott macht vollständige Christen. Gott macht keine halben Prediger, aber der Prediger kann halb sein. Und Gott macht Seine Kinder zu Christen, aber manchmal sind sie halbe Christen. Doch es ist nicht Gottes Absicht, daß sie so sind. Es sind ihre eigenen Wege, die mit dem Plan Gottes für ihr Leben völlig durcheinanderkommen, und das macht sie so, wie sie sind. Gott möchte nicht, daß sie halbe Christen

oder halbe Prediger sind und auf irgendeiner Seite Kompromisse machen. Er möchte, daß sie vollständig in der Bresche stehen.

<sup>50</sup> Nun Mose, Gott hat ihn zu einem vollständigen Propheten für eine vollständige Befreiung gemacht. Und Mose war vollständig in die Hände Gottes ausgeliefert. Deshalb hat es ihn zu dem gemacht, was er war. Er war so vollständig in Gott, daß Gott ihm vertrauen konnte.

<sup>51</sup> Ich frage mich heute morgen, ob wir als Christen unseren eigenen Willen und uns selbst so vollständig Gott ausgeliefert haben, daß Gott uns den Platz anvertrauen kann, an den Er uns gestellt hat. Ich frage mich heute morgen selbst, ob ich Gott so ausgeliefert sein könnte, daß Gott mir vertrauen kann, Bruder Neville vertrauen kann, unseren Verwaltern vertrauen kann, unseren Diakonen oder unseren Gliedern unserer Gemeinde. Wir alle haben einen Platz und wir haben eine Pflicht.

<sup>52</sup> Der Prediger hat einen Platz der Pflicht, zu stehen und die unerforschlichen Reichtümer Christi zu predigen, ohne Kompromisse zu machen; wenn er als ein Prediger gerufen ist. Er wird nicht eine Sache für eine Person zurückhalten, wenn er als ein Prediger gerufen ist.

<sup>53</sup> Und das Gemeindeglied, wenn es als Glied dieser bestimmten Gruppe gerufen ist, wird keine Kompromisse machen. Wenn die Gemeinde glaubt, daß wir nicht um Geld spielen, dann sollte dieses Glied ein Kartenspiel niemals anrühren. Wir glauben nicht an Trinken; dann sollte es seinen Kopf vollständig vom Trinken wegdrehen. Wenn wir nicht an Glücksspiele oder Rauchen glauben, sollte das Glied dieser Gemeinde solch eine Sache niemals anrühren. Gott gibt vollständige Befreiung.

Er wird es tun, wenn wir uns selbst vollständig Ihm unterwerfen. Wenn wir uns selbst vollständig in Seine Hand ausliefern, dann kann Gott in uns leben. Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, Er kann Sich Selbst von uns reflektieren, wenn wir uns aus dem Weg bekommen. Dann sind unsere Gedanken Seine Gedanken. Könntet ihr euch Christus vorstellen, daß Er eine Zigarre raucht? Könntet ihr euch Christus vorstellen, daß Er trinkt oder Karten spielt? Wenn dann dein Geist Teil Seines Geistes ist, möchte Er, daß es gemäß eurem Bekenntnis ist. Aber ihr erlaubt dem Teufel, hereinzukommen und zu übernehmen; und tief drin in eurem Herzen wißt ihr die ganze Zeit, daß ihr verkehrt seid, wenn ihr jene Dinge tut.

Und wenn ein Glied gegen das andere Glied redet, ihr wißt, daß das verkehrt ist. Ihr seid gehalten füreinander zu beten, nicht gegeneinander zu reden, sondern einander zu lieben. Und wenn einer unten ist, wollen wir ihn aufheben und ihm helfen. Nun, das macht uns zu einer vereinten Gruppe von Gläubigen. Wenn wir dem nicht gehorchen, dann gehorchen wir nicht Gott und wir mißfallen Gott. Deshalb können unsere Gemeinde und unsere Leute keinen Erfolg haben, die Gemeinde kann nicht weitergehen, weil wir untereinander uneins sind. Wie Jesus gesagt hat: „Ein wenig Sauerteig versäuert den <ganzen> Teig.“

<sup>54</sup> Nun, wenn der Gemeindevorstand, oder wie wenn die Diakone kommen würden und sagen, daß sie denken, wir sollten ein neues Versammlungshaus bauen. Wenn die Diakone so abgestimmt haben und die Verwalter befaßt wurden und sie kein Geld haben, es durchzuführen, dann machen sie ein Bauprogramm, so wie wir es jetzt haben. Und dann wird es der ganzen Versammlung vorgelegt, so wie wir sein sollten, denn die Gemeinde ist souverän. Wenn dann die Gemeinde für das neue Versammlungshaus stimmt, dann sollten wir alle darin zusammenarbeiten, dieses neue Versammlungshaus zu bauen.

<sup>55</sup> Offen gesagt, als sie mit mir von einem neuen Versammlungshaus sprachen, war ich gegen den Gedanken. Das stimmt. Ich sagte: „Wir brauchen eigentlich kein neues Versammlungshaus. Ich werde wahrscheinlich sehr bald weggehen, wenn geschehen wird, was der Herr mir zeigte. Wofür brauchen wir ein neues Versammlungshaus? Wir haben nicht das Geld.“

<sup>56</sup> Dann kam ich her und fühlte die Stimmung der Gemeinde, daß die Gemeinde es anscheinend mehrheitlich wollte. Was habe dann ich getan? Ich opferte meine eigenen Gedanken und lenkte auf die Gemeinde ein. Sicher, so möchten wir es tun. Das ist die Weise, wie wir Lose werfen, so war es zur Zeit der Bibel, so hat die Gemeinde abgestimmt. Die Souveränität, die Gruppen des Volkes kommen zusammen. In Einheit ist Stärke. Deshalb habe ich gesagt: „Sicher, wenn die Gemeinde es so möchte, wenn es das ist, was Gott möchte; Er hat mehr Vollmacht, unter einer ganzen Gruppe von Menschen abzustimmen als Er es mir gegenüber hat, denn ich habe keine Vision, die sagt, daß es nicht sein soll.“ So lenkten wir auf die Gemeinde ein und gingen mit der Gemeinde. Und ich stehe dahinter, alles zu tun, was ich kann, um der Gemeinde auszuweichen.

<sup>57</sup> Das sollte das Motiv jedes Christen und jeder Person in der Gemeinde sein, uns selbst zu vereinen und zusammenzuhalten. Für was die Gemeinde auch stimmt, dafür sollten wir stehen. Dann, sagen wir zum Beispiel, möchten sie in der Gemeinde etwas ändern. Nun, wenn die Verwalter es möchten oder jemand anders es möchte, die Diakone möchten etwas ändern, dann kommt das vor die Gemeinde, die ganze Gemeinde. Und wenn unsere Idee hier sich ein wenig von dem zu unterscheiden scheint, was die gesamte Gemeinde möchte, dann wollen wir diese Idee opfern, weil das der einzige Weg ist, daß wir vereint stehen können. Und wenn diese Gemeinde nur auf dem Weg weitergeht, wie ihr jetzt geht und zusammen vereint seid, wird Gott... Es hat keine Grenzen, was Er tun wird, wenn wir zusammenhalten. Wir müssen zusammenhalten. So möchten wir sein, so vollständig miteinander und dann so vollständig in den Händen Gottes.

<sup>58</sup> Dann müssen wir einen Mann haben, von dem wir glauben, daß er das Wort Gottes predigt. Wenn der Mann es nicht tut, dann holt jemand, der es tut. So müssen wir stehen. Wenn die Verwalter nicht für das stehen, was richtig ist, dann liegt es an euch, jemanden zu wählen, der dafür steht, was richtig ist. Und wenn ihr das dann tut, dann bleibt dabei. Es liegt an euch. Steht damit! Und alle zusammen stehen wir für eine Sache: das ist Gott.

<sup>59</sup> Wenn ein Glied einen Fehler macht, weise ihn nicht ab; hilf ihm, hebe ihn auf, kommt zusammen, hört einander an. So sagt es die Schrift. Wenn wir einen Fehler machen, möchten wir vor Gott kommen. Bevor wir vor Gott kommen, müssen wir vor die Person kommen, die wir verletzt haben.

<sup>60</sup> Ich mußte das erst tun. Und ich habe gewußt, daß ich falsch handelte. Ich habe gelogen und meine Frau zum Lügen gebracht. Ich glaube, ich habe euch davon hier in der Gemeinde erzählt. Es war vor nicht vielen Tagen, ungefähr vor sechs Wochen. Die Rechtsanwälte hatten mich so aufgerieben wegen dieser Untersuchung, bis ich kaum noch wußte, wo ich war. Ich war nur noch vom Büro nach Hause gegangen, um Abend zu essen. Und die private Telefonnummer läutete, und Meda nahm das Telefon ab. Sie hielt ihre Hand über den Hörer und sagte: „Es sind schon wieder diese Anwälte.“

<sup>61</sup> Ich sagte: „Ich kann es nicht noch einen Abend aushalten. Mein Kopf fühlt sich an als würde er explodieren. Ich verliere noch meinen

Verstand, wenn sie mich so hin und her ziehen. Ich kann es nicht aushalten." Und ich sprang auf und sagte: „Sag ihnen, ich bin nicht hier drinnen“, und lief hinaus hinter das Haus.

<sup>62</sup> Als ich zurückkam... Meda ist sehr empfindsam mit diesen Dingen. Sie begegnete mir halb weinend an der Tür und sagte: „Bill, war das denn richtig, was wir getan haben?“

<sup>63</sup> Ihr wißt, wie ihr seid. Ich weiß, wie ich bin. Ich sagte: „Sicher, ich war doch in dem Moment gar nicht hier drin.“ Ich wußte, daß Gott mich dafür verurteilt hatte. Ich sagte: „Ich war zu dem Moment nicht hier drinnen.“ Sie sagte: „Aber du warst hier drin, als er angerufen hat.“

<sup>64</sup> An jenem Nachmittag ging ich, um für ein krankes Baby zu beten. Und bevor ich aus dem Haus ging, klingelte das Telefon wieder und der kleine Joseph lief hin und nahm das Telefon und sagte: „Papi, möchtest du, daß ich ihnen sage, du bist nicht da?“ Seht ihr, wie Sünde verdirbt? Was für eine Familie würde das schließlich sein?

<sup>65</sup> In 1. Johannes 5. Kapitel, 21. Vers, heißt es: „Wenn unsere Herzen uns nicht verurteilen, haben wir Vertrauen zu Gott.“ <sup>1</sup> Doch wenn unsere Herzen uns verurteilen, wie können wir Vertrauen zu Gott haben? Wir wissen, solange wir Sünde haben, die nicht bekannt ist, wird Er uns niemals hören. Das ist stark, aber die Gemeinde braucht diese Dinge.

<sup>66</sup> Dann fing ich an, für dieses Baby zu beten. Und als ich anfing, meine Hände darauf zu legen, wies mich der Herr zurecht und sagte: „Du hast gelogen. Du bist nicht würdig, für dieses Baby zu beten.“

<sup>67</sup> Ich wandte mich weg von dem Mann und sagte: „Warten Sie einfach hier. Ich muß noch etwas in Ordnung bringen.“

<sup>68</sup> Ich rief den Anwalt an und ging zum Büro runter, rief ihn herein und sagte: „Schauen Sie, ich habe gelogen. Ich brachte meine Frau zum Lügen. Sie sagte, daß ich nicht hier sei, und ich bin hinaus hinter das Haus gelaufen.“ Und ich bekannte es und erzählte es ihm.

<sup>69</sup> Er kam her, legte seine Hände auf meine Schulter und sagte: „Bruder Branham, ich hatte immer Vertrauen in Sie, aber jetzt habe ich mehr als je zuvor. Ein Mann, der bereit ist, seine Fehler in Ordnung zu bringen...“

---

<sup>1</sup> 1. Johannes 3,2

<sup>70</sup> Ich erzählte ihm und sagte: „Ich fing an, für ein Baby zu beten, und der Herr hat mich in meinem Herzen einfach verurteilt, weil ich wußte, daß ich falsch gehandelt hatte.“

<sup>71</sup> Dann am nächsten Tag, meine Frau fragte: „Wo gehst du hin?“

Ich sagte: „Zu meiner Höhle.“

<sup>72</sup> Und ich ging zu meiner Höhle hinauf, oberhalb von Charlestown, wo ich seit Jahren hingehge, und ich kam hin und betete den ganzen Tag: „O Gott, laß mich so etwas nie mehr wieder tun. Vergib mir, Herr, denn als ich meine Hände auf die Kranken legen wollte, war ich verurteilt.“ Weiter um drei Uhr herum am Abend kam ich heraus. Da liegt ein großer Felsen dort, und ich ging auf diesen Felsen und schaute mit erhobenen Händen auf in Richtung Osten und pries den Herrn. Und es war einfach so stille dort und ich sagte: „Herr, wenn Du nur... Einmal bist Du an Mose vorübergezogen, und er sagte, es war gewesen, als Du ihn in der Felsspalte hattest, und es sah aus, wie ein Mann von hinten gesehen.“ Ich sagte: „Könntest Du es wiederum tun, Herr? Laß mich wissen, daß mir vergeben ist!“ Und ich sagte: „Wenn Du mir nur helfen wirst und in meine Gedanken kommst, Herr, ich bin in meinem Geist nicht sehr stark, weil ich keine Bildung habe. Und ich versuche, Dir zu dienen. Du kennst mein Herz, und ich wollte nicht... Ich hätte das nicht tun sollen. Ich wollte es auch nicht tun. Mein Kopf fühlte sich nur an, als wollte er explodieren. Ich war so nervös, und ich habe es in einem Augenblick getan, als Satan mich erwischt hat.“ Ich sagte: „Wenn Du mir vergeben hast, dann laß mich Dich sehen, Herr.“

<sup>73</sup> Gott sei mein Richter; gerade seitlich von mir fing es an einem kleinen Platz in den Büschen an, wie ein Wind zu wirbeln, und es kam gerade von der Seite der Höhle, wo ich war, und ging hinunter durch die Wälder. O Bruder, ein Friede, der allen Verstand übersteigt, kam über mich und ich schrie, ich weinte, ich jauchzte. Ich wußte, meine Sünden waren mir vergeben worden. Seht, ich war uneins mit Gott. Ich konnte keine Befreiung für das Baby haben.

<sup>74</sup> Und genau am nächsten Tag war da ein Mann von Chicago, ein großer Mann, ein gerade bekehrter Katholik. Die Herzklappen in seinem Herzen waren wie ein innerlich aufgeblasener Schlauch aufgeschwollen, und sie versuchten seit langer Zeit, sie herauszuschneiden; <aber> er ließ es nicht zu. Schließlich kam er zu einer Aussprache. Wir bleiben gerade bei diesen <persönlichen> Aussprachen, bis wir herausfinden,

was verkehrt ist. Und der Mann mußte nicht mehr tun als hereinkommen, bis der Heilige Geist durch sein Leben zurückging und etwas herausrief, was er getan hatte, als er ein Meßdiener in der Katholischen Kirche war. Er sagte: „Das ist die Wahrheit. Das ist die aufrichtige Wahrheit. Meinst du, das war gegen mich?“

Ich sagte: „Das ist der einzige Schatten, den ich in deinem Leben sehen kann.“

<sup>75</sup> Er ging zurück und sagte dem Arzt: „Also gut, bereiten Sie nun alles vor, wir werden die Operation machen.“

<sup>76</sup> Der Arzt sagte: „Wir werden diese alte Pumpe nochmal untersuchen.“ Und als er hineinschaute, sagte er: „Sie brauchen die Operation nicht.“

<sup>77</sup> Seht, „wenn unsere Herzen uns verurteilen“. Wir möchten vollständige Befreiung. Wir möchten keine halbe Gemeinde sein. Wir möchten eine echte Gemeinde sein oder überhaupt keine Gemeinde. Wir möchten echte Christen sein oder überhaupt keine Christen. Wir möchten totale Befreiung von unseren Gewohnheiten, von unseren Sünden, von unserem bösen Denken, von unserem bösen Tun, von unserer Nachlässigkeit, was wir auch getan haben. Wir möchten totale Befreiung, so daß wenn Menschen in diese Gemeinde kommen, um mit sich beten zu lassen, einfach diese kleine Gruppe da sein wird, vielleicht nicht mehr als hundert oder zweihundert, aber sie sind vollständig in den Händen Gottes. Und wenn wir beten, wird Gott vom Himmel her hören. Gott möchte jemanden, den Er in Seinen Händen halten kann, jemanden, von dem Er sagen kann: „Ich habe Vertrauen in <ihn>. Ich kann diesen, meinen kranken Diener, zum Branham-Tabernakel nach Jeffersonville senden, und diese Gruppe von Menschen sind in Einheit.“ Etwas wird geschehen.

<sup>78</sup> Nun schaut doch, was Er für uns in dem Zustand tut, in dem wir sind. Was würde Er tun, wenn wir ein Herz und eine Seele wären? Die einzige Weise, das zu tun, ist, daß wir unsere Herzen mit brüderlicher Liebe zusammen vereinen, den Ämtern der Gemeinde und dem Pastor gehorchen, und daß der Pastor Gott gehorcht. Dann arbeitet Gott durch den Pastor, durch den Vorstand, hinunter in die Gemeinde hinein, und alle zusammen sind eine Einheit zum Königreich Gottes hin. Dann wird Gott hören, wenn wir eine vereinte Gruppe haben. Laßt euch durch nichts beschweren. Seid durch nichts bestürzt.



<sup>79</sup> Nun, das ist die Art von Person, die Gott dazu bestimmt hat, das Land einzunehmen. Mose war vollständig, er war ein Mann, der keine Kompromisse machte. Wenn es da Zank und Streit gab und so weiter, hat er keine Kompromisse gemacht. Das möchte Gott jetzt von uns.

<sup>80</sup> Pharao wollte zustimmen und sagte: „Mose, ihr alle könnt gehen, aber laßt eure Kinder zurück, oder laßt doch etwas von eurem Vieh hier zurück.“

<sup>81</sup> So möchte es der Teufel mit einem Christen kommen lassen. „Es ist in Ordnung, wenn du dich der Gemeinde anschließt, aber vergib ja nie dem Jones. Es ist schon in Ordnung, wenn du etwas mit hineinbringst. Du mußt ja dein Rauchen, dein Trinken, dein Lügen, dein Stehlen, dein Herumnörgeln, Verleumden, nicht aufgeben. Das mußt du doch nicht aufgeben! Schließ dich nur der Gemeinde an.“

<sup>82</sup> Doch Mose war keiner, der Kompromisse schloß. Er wollte vollständige Befreiung! Er sagte: „Wir werden keinen Huf zurücklassen! Wir werden alles mit uns nehmen, was uns gehört, wenn wir den Herrn anzubeten gehen.“

<sup>83</sup> So sollte auch die Gemeinde sein. „Wir werden Gerechtigkeit einnehmen. Wir werden Heiligkeit einnehmen. Wir werden den Heiligen Geist einnehmen. Wir werden eine vereinte Gruppe sein, wenn wir zum Altar gehen. Wir werden eine echte Gruppe sein. Wir werden nichts zurücklassen. Wir werden alles einnehmen. Da wird nicht ein Huf hier zurückbleiben!“ Wißt ihr, und Menschen können in solch einer Weise beten, bis der Teufel aufgeben muß.

<sup>84</sup> So hatte es Mose und seine Gruppe getan. Sie kamen dort hinüber und kamen unter das Blut. Beachtet, bis sie unter das Blut kamen, war da keine totale Befreiung. Mose selber war mit Gott vereint, aber Israel nicht. Da war immer noch Sünde. Und sie murrten gegen Mose und sagten: „Warum nur, warum tust du dies? Du bringst noch mehr Probleme über uns.“ Denn Pharao hat ihr Pensum an Ziegeln und so weiter einfach verdoppelt. Das war Mose; er war vollständig in den Händen Gottes, total befreit vom Schafehüten, um Gottes Schafe zu hüten. Er war total befreit, er selbst. Aber das Volk war nicht befreit, weil sie immer noch unter sich murrten.

<sup>85</sup> Eines Nachts, als Gott bestimmte, daß ein Lamm getötet werden sollte (als Typ auf Christus), und das Blut in Ysop, was Unkraut ist

(gewöhnlich, gering), getaucht wurde und an den Türrahmen und die Türpfosten gestrichen wurde, da wurde auch Israel vollständig befreit, und kein Huf blieb zurück. Alle, die zu ihnen gehörten, wurden befreit. Ihre Familien, ihre Angehörigen und alles wurde befreit, als sie vollständig unter das Blut gekommen waren.

<sup>86</sup> Dann wird auch die Gemeinde vollständig befreit werden, wenn alles unter das Blut kommt. Wenn deine Sünden unter das Blut kommen, wenn dein Rauchen, dein Spielen, dein Schwindeln, dein Stehlen, dein Lügen, wenn alles unter das Blut gebracht wird, dann wird es eine totale Befreiung geben. Wenn du jemandem unrecht getan hast, bringe es in Ordnung. Du kannst das nicht unter das Blut bringen; es wird nicht bleiben. Du kannst es nicht bringen. Etwas wird es dich nicht tun lassen. Wenn dein Ich vollständig, total unter das Blut gebracht ist, wird es eine totale Befreiung geben. Dann wirst du eine Freiheit haben, wie du sie noch nie vorher gekannt hast. Wenn alles unter das Blut gebracht wurde, in Unterwerfung zum Königreich Gottes, dann wird es eine echte Befreiung geben.

<sup>87</sup> Jesus war vollständig, total Mensch. Er konnte weinen wie ein Mensch, Er konnte essen wie ein Mensch; Er konnte wie ein Mensch werden. Er war in Seinem körperlichen Wesen vollständig, total Mensch. Und in Seinem Geist war Er vollständig, total Gott. Also unterwarf Er Sein Fleisch dem Geist, der in Ihm war. Seht ihr, Er wurde in jeder Weise wie wir versucht. Er war Mensch, kein Engel. Er war ein Mensch. Er hatte Wünsche und Versuchungen genauso wie wir. Die Bibel sagt es so. Er war ein Mensch, kein über die Versuchung erhabener Engel. In Hebräer 1 heißt es so. In Hebräer 1,4 heißt es, daß Er niedriger als die Engel gemacht wurde. Er war Mensch, vollständig Mensch, so daß Gott einen vollständigen Menschen nahm, um totale Befreiung zu bringen, und Er füllte Ihn mit Seinem Geist. Der Heilige Geist war ohne Begrenzung in Ihm. Und Er wurde so wie wir versucht. Und Er war vollständig Gott. Er hat es bewiesen, als Er die Toten auferweckte, als Er die Natur anhielt, die stürmende See und die mächtigen Winde. Als Er zu den Bäumen sprach und so weiter, sie haben Ihm gehorcht. Er war Gott an der Innenseite. Und Er hätte Mensch sein können, denn Er war Mensch, aber Er lieferte Sich als ein Mensch total und vollständig in die Hände Gottes aus, um Gott zu dienen.

<sup>88</sup> Er ist unser Beispiel. Wir sind Männer und Frauen. Wir sind auch Christen. Wenn Er unser Beispiel ist, möchten wir uns vollständig in die Hände des Heiligen Geistes ausliefern, damit wir Untertanen des Königreichs Gottes seien.

<sup>89</sup> Er war total Mensch und war total Gott. Doch Er unterwarf Seine natürliche Seite, Seine körperliche Seite, Sein eigenes Denken, Sein eigenes Tun und Seine eigenen Sorgen und <sagte>: „Ich tue nur das, was dem Vater gefällt.“ Das ist es. Total befreit vom menschlichen Sein. Die Priester kamen zu Ihm, die großen Männer, und sagten: „Rabbi Soundso“ und versuchten, Ihn in ihre Gruppierungen und Denominationen hinein zu bestechen. Aber Er war total befreit, weil Er auf Gott vertraute.

<sup>90</sup> Hat nicht der Psalmist gesagt: „Du wirst Ihn befreien, denn Er hat Mir vollständig vertraut“? „Ich werde meinen Geliebten von den Hunden befreien, weil Er auf Mich vertraut hat.“<sup>2</sup>

<sup>91</sup> Irgendwann wenn wir ans Ende der Lebensreise kommen, möchte ich das für meine, und ich weiß, ihr möchtet es für eure. Ich möchte, daß Er sagt: „Ich werde ihn aus den Todesklauen befreien, denn er hat auf Mich vertraut. Ich werde ihn am Auferstehungsmorgen vom Grab befreien, ihn total befreien, Seele, Leib und Geist, weil er auf Mich vertraut hat.“

<sup>92</sup> Alle Werke Jesu waren vollständig. Alles wurde vollständig, total befreit. Er hat den Aussätzigen total vom Aussatz befreit. Er hat die Frau mit dem Blutfluß total von ihrem Leiden befreit. Er hat die Welt von Sünde total befreit, als Er am Tag der Versöhnung gestorben ist. Er hat <von> jeder Sünde total befreit. Er hat die Gemeinde befreit. Deshalb gibt es keinen Anlaß für uns, unter unseren Vorrechten zu leben, Leute. Es gibt keinen Anlaß für uns, in einem besiegten Zustand zu leben, weil Er den Teufel besiegt hat und die ganzen Gewalten und Mächte eingenommen hat und sie unter Seine Füße geworfen hat. Sie haben keine legalen Rechte, über dich zu herrschen. Wir sind Christen, erfüllt mit dem Heiligen Geist. Wir dürfen uns nicht vom Teufel diktieren lassen. Christus hat uns befreit: totale Befreiung, befreie uns vom Bösen, befreie uns von Sünde, befreie uns von Gewohnheiten, befreie uns vom Reden, befreie uns vom Hinterlistigen, befreie uns von allen Arten schmutziger Dinge. Er hat uns total befreit und uns in Seine heiligen Hände gelegt, eine vollständige, totale Befreiung.

---

<sup>2</sup> frei nach Psalm 22,5+2

<sup>93</sup> Er hat uns <von> unserer Krankheit befreit. Er hat uns von Krankheit befreit, denn wir haben eine Eigentümerurkunde davon. Halleluja! „Denn Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet; durch Seine Striemen ist uns Heilung geworden.“ Er ist unser Heiler. Deshalb wurde auch diese arme kleine, polio Kranke Frau <befreit>, welche noch versuchte, sich um ihren krebskranken Mann zu kümmern. Sie ging in die Bereiche der Gegenwart Gottes hinein. Sie hatte Glauben. Die Ärzte hatten alles getan, was sie konnten, deshalb folgte sie Gottes Anweisungen und wurde total befreit.

<sup>94</sup> Die Jünger hatten totale Befreiung, absolut totale Befreiung. Warum? Weil sie vollständig und total mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Wenn du nur ein Gemeindeglied bist und die Hand vom Pastor geschüttelt hast oder irgendeine Art kleiner Erfahrung hattest, wie Hüpfen, Jauchzen oder Zungenreden oder etwas anderes, und du immer noch Böses in deinem Herzen hast, befremdliches Benehmen, Lügen sprechen, Zigarettenrauchen, nach Frauen gelüsten, dann ist etwas noch nicht geschehen; etwas ist da verkehrt: „Denn wer die Welt liebt oder die Dinge der Welt, in dem ist die Liebe Gottes nicht.“ Du bist falsch geführt. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“

<sup>95</sup> Wir alle möchten mit dem Heiligen Geist zusammen vereint sein. Jedes Glied sollte mit dem anderen vereint sein. Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen worden durch den Heiligen Geist. Er reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wir sind von den Dingen der Welt befreit. Jesus hat gesagt: „Daran werden alle erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe füreinander habt“, wenn ein Glied das andere Glied so sehr liebt, daß es für ihn sterben würde.

<sup>96</sup> Wenn etwas Böses <von> der Außenwelt anfängt, irgendwelche Frauen kommen daher und sagen: „Ach schau doch, Liebes, es wäre besser für dich, wenn du dies oder jenes tust, dies oder jenes anziehst, oder das tust und von diesem Haufen von ‘heiligen Rollern’ wegkommst“, oder so was in der Art.

<sup>97</sup> Wir sind so vereint mit Gott! Du sagst: „Ach, Bruder Branham, es ist so eine furchtbare Versuchung.“ Aber Christus ist für diesen Zweck gestorben. Der Teufel ist besiegt! Wir möchten totale Befreiung! Wir möchten eine Gemeinde, die rein und sauber ist, unbefleckt, im Blut des Lammes gewaschen, erfüllt mit dem Heiligen Geist und mit Zeichen und Wundern.

<sup>98</sup> ... Befreie jeden einzelnen total! Lieber Gott, Du nimmst die Dinge nicht hinweg, wenn es nicht total übergeben ist. Du kannst kein Opfer mit einem Fehler annehmen. Du wirst nie ein Gebet annehmen, wo da zurückliegende Sünde im Leben jener Person ist. Du kannst es einfach nicht tun, Herr. Du hast es nicht in den vorbeigegangenen Zeitaltern getan, und Du kannst es auch heute nicht tun. Sondern das Opfer muß ohne Makel sein. Herr Gott, wie wir uns selbst als geopfertes Leben auf den Altar legen, nimm von uns, o Herr, alle Makel der Sünde. Ich lege meine Seele, meinen Leib, meine Kraft und meine Anstrengungen vollständig mit dieser Gemeinde heute morgen auf den Altar. Reinige uns durch Dein Blut und vergib uns jede Sünde, die wir getan haben. Und laß den großen Heiligen Geist so reichlich in uns bleiben und Seine Gegenwart mit uns aus diesem Gotteshaus heute morgen gehen, daß wir in uns selbst wissen, daß Er uns vergeben hat. Dann wird das Gebet sein: „Vergib uns unsere Übertretungen, wie auch wir denen vergeben, die sich gegen uns versündigen.“ Gewähre es, Herr.

<sup>99</sup> Sei Du uns jetzt nahe, segne uns und erhalte uns, bis wir uns zum Abendgottesdienst wieder treffen. Laß uns mit sauberen Händen und einem reinen Herzen kommen, das Du nicht abweisen wirst, denn wir möchten eine vollständige und totale Befreiung von allem, Herr, das uns zurückhalten würde, das Licht der Welt zu sein, eine Leuchte, die auf einen Berg gestellt ist. Kein Scheffel darüber, sondern eine Leuchte, die auf dem Berg ist und Licht verbreitet, um der Menschen Füße auf den rechten Weg zu leiten. Gewähre es, Vater. Wir bitten es in Jesu Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

Originaltitel: A Total Deliverance

Eine Botschaft von William M. Branham,

gepredigt am Sonntagmorgen, 12. Juli 1959, im Branham-Tabernakel in  
Jeffersonville, Indiana, U.S.A.

Diese Botschaft wurde von der Tonbandaufnahme abgenommen und unter Beibehaltung des Predigtstils von Daniel Merkle ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzung beginnt mit der Schriftlesung und endet mit dem Schlußgebet. Die einleitenden Worte sowie die Ausleitung wurden ausgelassen.

Herausgegeben im Januar 2003 von:

Versammlung bibelgläubiger Christen,

Köhlerstr. 12, D-75328 Schömberg-Bieselsberg, Tel. (0 72 35) 98 08 60